Preis für Schweizer Malerei

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1946)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-623223

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mir Fründ und Kollege wüsse, wie tapfer si Frau näbe ihm und zu ihm g'stande isch. Mer näme Teil an ihrem Leid, dass ihre au witers d' Kraft g'schenkt wird, ihre Wäg ohni ihn z'goh. Ihre und de beide Töchtere möchte mer sage, dass die Tote dene nie ganz verlore gön wo sie lieb ka hei.

Liebe Otto Roos, mer näme Abschied vo dir und dänke allewyl gärn an di zrugg.

Preis für Schweizer Malerei.

Am Sonntag, 30. Dezember, der dem Zürcher Kunsthaus noch einmal einen Besuch von genau 1000 Personen brachte, ist der Wettbewerb « Preis für Schweizer Malerei » geschlossen worden.

Der 1. Preis im Betrag von Fr. 5000.— entfällt auf das Bild « Maria, Porträt », von Alexandre Blanchet, Genf, der 2. von Fr. 2000.— auf « Au bord de l'étang, 1945 », von Albert Schnyder, Delsberg, der 3. von Fr. 1500.— auf « Friedlicher Bezirk » von Ernst Georg Rüegg, Meilen; als 4. Preis im gleichen Rang wurden je Fr. 500.— zugeteilt den Bildern: « Stilleben » von Albert Pfister, Küsnacht, und « Der Zimmermannssohn » von Fritz Ryser, Basel.

Für den *Preis des Publikums* im Betrag von Fr. 500.— bezogen während der 3 Wochen vom 8.—30. Dezember 1796 Kunsthausbesucher von insgesamt 4940 ihren Stimmzeddel; abgegeben wurden 494 Stimmen, davon 379 gültige. Diese verteilen sich auf 29 Werke; mit 52 erreichte unter diesen die höchste Stimmenzahl das Bild « Porträt einer jungen Frau » von Johann Jakob Lüscher, Riehen.

Walter Schneider, Basel.

Allocation de bourses d'études des beaux-arts.

Aux termes de l'arrêté fédéral du 18 juin 1898 et de l'article 48 de l'ordonnance du 29 septembre 1924, le département fédéral de l'intérieur est autorisé à prélever chaque année sur le crédit des beaux-arts une certaine somme pour allouer des bourses ou des prix d'encouragement à des artistes suisses (peintres, graveurs, sculpteurs et architectes).

Les bourses sont allouées à des artistes suisses déjà formés, particulièrement bien doués et peu fortunés, pour leur permettre de poursuivre leurs études, et, dans des cas spéciaux, à des artistes de mérite pour leur faciliter l'exécution d'une œuvre importante.

Seront seules prises en considération les demandes d'artistes dont les œuvres témoignent de dons artistiques et d'un degré de développement tel qu'on peut attendre un avantage sérieux d'une prolongation de leurs études.

Les artistes suisses qui désirent obtenir une bourse pour 1946 sont priés de s'adresser jusqu'au 15 février 1946 au secrétariat du département fédéral de l'intérieur, à Berne, qui leur enverra les formules d'inscription nécessaires, ainsi que les prescriptions relatives aux bourses des beaux-arts. Les artistes âgés de plus de quarante ans ne peuvent plus concourir.

Département fédéral de l'intérieur.

Kunststipendien

Laut Bundesbeschluss vom 18. Juni 1898 und Art. 48 der zudienenden Verordnung vom 29. September 1924 kann aus dem Kredit zur Förderung und Hebung der Kunst in der Schweiz alljährlich eine angemessene Summe für die Ausrichtung von Stipendien an Schweizerkünstler (Maler, Graphiker, Bildhauer und Architekten) verwendet werden.

Die Stipendien werden zur Förderung von Studien bereits vorgebildeter, besonders begabter und wenig bemittelter Schweizerkünstler, sowie in besonderen Fällen an anerkannte Künstler auch zur Erleichterung der Ausführung eines bedeutenderen Kunstwerkes verliehen.

Dieser Unterstützung können somit nur Künstler teilhaftig werden, die sich durch die zum Stipendien-Wettbewerb einzusendenden Probearbeiten über einen solchen Grad künstlerischer Entwicklung und Begabung ausweisen, dass bei einer Verlängerung ihrer Studien ein erspriesslicher Erfolg für sie zu erwarten ist.

Schweizerkünstler, die sich um ein Stipendium für das Jahr 1946 bewerben wollen, werden eingeladen, sich bis zum 15. Februar 1946 an das Sekretariat des Eidg. Departements des Innern zu wenden, das ihnen das vorgeschriebene Anmeldeformular und die einschlägigen Vorschriften zustellen wird. Künstler, die das 40. Altersjahr überschritten haben, können sich nicht mehr am Wettbewerb beteiligen.

Eidg. Departement des Innern.